



Pfingsten, das Fest der Kraft Gottes

Liebe Leserin, lieber Leser

Pfingsten wird als Fest des Heiligen Geistes und als Geburtstag der Kirche bezeichnet. Den Heiligen Geist kann man sich allerdings nur schwer vorstellen. Von Jesus Christus können wir uns eher eine Vorstellung machen. Sei es als kleines Kind, das in einer Krippe liegt, als einer, der vor Menschen predigt, der Kranke heilt, der Ausgestossenen zu Ansehen verhilft, der am Kreuz hängt oder als Auferstandener vor dem Grab etc..

Bei Gott wird es schon schwieriger. Jesus spricht von Gott als seinem Vater, er nennt ihn sogar liebevoll Papa (vgl. Mk 14,36). Aber ist Gott wirklich ein Mann, wie er oft dargestellt wird?

Das widerspricht dem Schöpfungsbericht in welchem es heisst, dass Gott Mann und Frau als sein Abbild erschaffen habe (Gen 1,27). Gott wäre demnach sowohl Mann als auch Frau. Gott ist demnach mehr als „nur“ Mann und in gleichem Mass mehr als „nur“ Frau.

Was uns Jesus gezeigt und vorgelebt hat ist, dass wir Gott als Du, als ein Gegenüber ansprechen dürfen. Auch wenn ER unsere Vorstellungskraft übersteigt, ist Sie ein Du, ein Gesprächspartner. Nicht ein abstraktes Ding, ein unnahbares, anonymes „höheres Wesen“, zu dem wir als einzelne Person keinen Zugang hätten, sondern ein Gegenüber, mit dem ich sogar in eine persönliche Beziehung treten darf.

Und wer oder was ist nun der Heilige Geist?

Ich gehe davon aus, dass Sie schon Darstellungen gesehen haben, welche auf den Heiligen Geist hinweisen. Da gibt es bspw. alte Darstellungen auf denen die Apostel mit Feuerzungen über den Köpfen zu sehen sind. So wird der Heilige Geist in der Bibel, in der Apostelgeschichte beschrieben (Apg 2,3). Oder man begegnet ihm in Gestalt einer Taube, bspw. zu finden beim Evangelisten Matthäus (Mt 3,16).

Vielleicht kommen wird dem Heiligen Geist etwas näher, wenn wir uns ihn weniger körperlich, sondern vielmehr als Kraft vorstellen, als eine Kraft die etwas bewirkt. Blicken wir auf die biblischen Grundlagen des Pfingstfestes. In der Lesung zu Pfingsten aus der Apostelgeschichte heisst es dazu (2,1-11): *Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden,*

fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotámien, Judäa und Kappadókien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrýgien und Pamphýlien, von Ägypten und dem Gebiet Líbyens nach Kyréne hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Áraber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Erfüllt von diesem Heiligen Geist gingen die Freunde und Freundinnen Jesu nachher weg und erzählten von ihm, wie es die ganze Apostelgeschichte in der Folge berichtet. Pfingsten ist das Fest, an welchem wir uns daran erinnern, dass der Heilige Geist jene Menschen mit seiner Kraft durchdrungen hat, die sich im Gedenken an Jesus versammelt hatten.

Pfingsten und seine Auswirkungen heute

Pfingsten ist für mich jenes Fest, welches meine Gedanken zuerst einmal zurückschweifen lässt zu den oben zitierten Ereignissen in Jerusalem. Es ist aber auch jenes Fest, welches mich immer wieder darüber nachdenken lässt, ob dieser Geist auch heute noch am Wirken ist. Da ist meine Antwort ganz klar: JA! Wo ich das Wirken des Heiligen Geistes heute noch spüre, das möchte ich Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, hier an ein paar Beispielen aus meinem persönlichen Umfeld darlegen. Ich denke da bspw. an:

- Die jungen Menschen, die sich vor zwei Jahren zu Beginn der Pandemie für ihre älteren Nachbar/innen eingesetzt hatten, bspw. für sie einkaufen gingen als diese nicht mehr aus dem Haus sollten.
- Menschen, die sich in unserer Weltgruppe einsetzen – Zeit und Arbeit investieren, um mit der Unterstützung beim Aufbau eines Therapiezentrums in Indien, benachteiligten Kindern zu helfen.
- Menschen, die ihr Leben aus der Botschaft Jesu heraus, zu leben versuchen - sie sind da für kranke oder alte Nachbarn. Ausser einem Dankeschön haben sie oftmals nichts zu erwarten.
- an die Menschen in Thiruvalla, Indien, wo unser Pfarreiprojekt ist. Bischof Thomas war vor zwei Wochen bei uns zu Besuch. Er hat auch ein wenig davon erzählt wie sie die Coronapandemie gemeistert hatten. So haben sie von den Pfarreien her u.a. Lebensmittelpakete zusammengestellt und junge Pfarreimitglieder haben diese – auf eigene Initiative – an viel Haushalte verteilt.

Das sind für mich vier Beispiele dafür, dass der Geist Gottes auch heute noch am Wirken ist. Schauen Sie doch einmal im eignen Leben hin, ich bin sicher Sie können ähnliches entdecken. Sehr oft geschieht das im Stillen und im Verborgenen. Man kann das Wirken von Gottes Kraft leicht übersehen – aber sie ist da. Wer Augen, Ohren und Herz offen hält, kann sie entdecken.

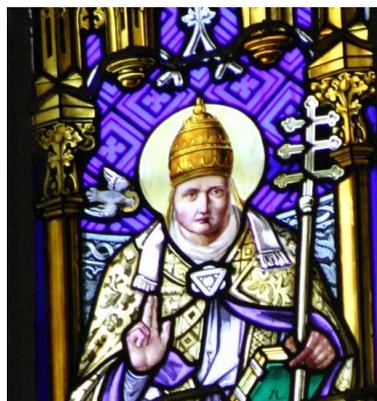
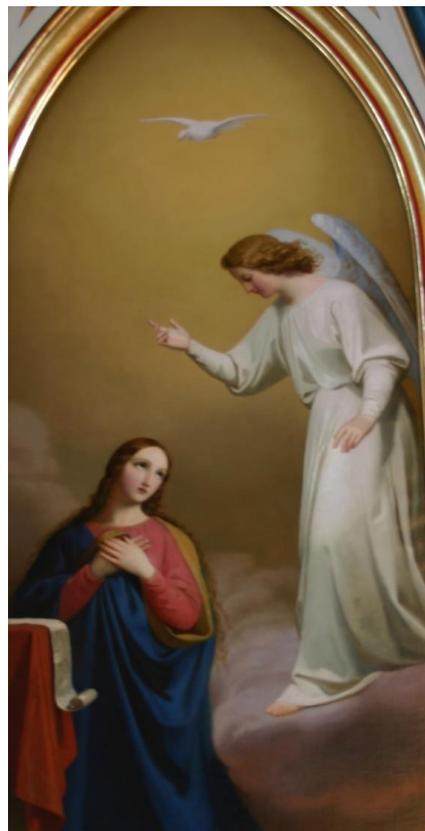
Natürlich kann man nun sagen, das sei kein Beweis für den Heiligen Geist. Das stimmt, ein Beweis im herkömmlichen Sinn ist es nicht. Für mich ist es aber gleichwohl ein ganz starker Hinweis, dass Gottes Geist am Wirken ist. Für mich hat das mit Glauben zu tun. Und das Glauben vergleiche ich gerne mit dem Schwimmen.

Wenn ich das Schwimmen erlernen will, kann mir jemand bis ins letzte Detail sagen, wann ich welche Bewegung machen muss und wie das richtige Atmen geht. Aber das Schwimmen werde ich erst wirklich erlernen, wenn ich ins Wasser steige und es selber probiere.

Erst wenn ich dem Heiligen Geist, wenn ich Gott in meinem Leben Platz gebe, werde ich spüren, erahnen, dass er auch wirklich da ist, dass er wirklich auch heute noch wirkt.

Mit Pfingsten ist es ein wenig wie beim Feiern eines Geburtstages: Der/die Jubilarin ist zwar das ganze Jahr über da, aber am Geburtstag, da wird ihr/sein Dasein gefeiert. Auch der Heilige Geist ist das ganze Jahr über da, aber an Pfingsten steht diese Gotteskraft im Mittelpunkt.

Wie auf diesem Bild aus der Kirche Leuggern, welches die Verkündigung an Maria zeigt, wird der Heilige Geist oft als Taube dargestellt. Es ist ein Zeichen dafür, dass dort Leben möglich wird, wo Menschen für den Geist Gottes offen sind und man ihm überhaupt die Möglichkeit gibt, zu wirken.



Auch dieses Bild stammt aus der Kirche Leuggern. Es zeigt wie Papst Gregor offen ist für die Stimme des Heiligen Geistes und wie ihm dieser den Willen Gottes einflüstert.

Möge es auch uns gelingen, offen zu sein für den Geist Gottes, dass wir hören können was er uns zuflüstert und sehen können was er uns zeigt.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie diese lebendige, Frieden stiftende und Leben schenkende Gotteskraft in Ihrem Leben immer mal wieder entdecken oder spüren dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich ein frohes und geisterfülltes Pfingstfest

Ihr, Stefan Essig



Kirchplatz 7
5316 Leuggern
Tel: 056 245 24 00
www.kath-aare-rhein.ch